

Hallo Zusammen!

Hier ist Martina Eickhoff aus der Werkstatt Im Heidkamp und das hier ist der neueste wertkreis-podcast.

Wer kennt das nicht: Man hat ohne Ende Fotos gemacht, was mit digitalen Geräten ja so einfach ist, oder hat viele schöne Bilder zugeschickt bekommen. Und nun fristen sie ein ungesehenes Dasein auf dem Handy, dem Rechner oder der Kamera. Dabei verdient es so manches Bild, gesehen zu werden!

Ein schöner Bilderrahmen auf dem Regal mit diesem tollen Moment hat schon was. Aber man kann so ein Foto noch mehr in Szene setzen!

Wer ein altes Buch mit einem schönen Umschlag hat, welches er sonst nicht mehr braucht, kann das als Bilderrahmen nutzen. Und wer keins hat, kann ja mal auf einem Flohmarkt stöbern.

Bei diesem Buch legt man das ausgedruckte Bild in die Mitte und zeichnet mit einem Bleistift den Rand auf das Buch. Dieses Eck schneidet man nun vorsichtig aus dem Buchdeckel aus. Wenn man das Bild passend auf die erste Seite des Buches klebt und diese Seite am Deckel fixiert, kann man das Buch nun mitsamt Bild schön aufstellen. Wer möchte, kann das Loch auch etwas größer schneiden und hat so ein Passepartout, also einen schmückenden Rand, um das Bild. Man kann das Rechteck aber auch durch noch mehr Buchseiten schneiden. Das Bild klebt man auf die Seite, die nicht zerschnitten ist und fixiert die anderen Seiten und den Buchdeckel. Dann hat man einen sehr tiefen Bilderrahmen. Man kann aber auch mehrere Fotos in Passbildgröße in den Buchdeckel einpassen und dann die entsprechenden Löcher hineinschneiden. Dabei muss man aber darauf achten, dass die Abstände zwischen den Bildern nicht zu knapp sind.

Wer sich Fotos größer ausdruckt, hat schon das Wichtigste für etwas moderne Kunst. Dazu benötigt man noch Fotokarton in gewünschter Farbe, der größer als das Bild ist, einen Foliestift, eine Schere, Lineal oder Geodreieck und Bastelkleber. Mit dem Lineal und dem Stift teilt man das Foto in gleichmäßige Dreiecke auf. Die Einteilung sollte so sein, dass es mindestens 20 – 30 Dreiecke sind.

Nun müssen diese Dreiecke sorgfältig ausgeschnitten und dann auf dem Fotokarton ausgelegt werden. Und zwar so, dass die einzelnen Dreiecke richtig, aber mit etwas Abstand zueinander liegen. Der Abstand zueinander sollte gleichmäßig sein, also z.B. immer 2 oder 5mm. Am Ende ist es wichtig, dass es einem gefällt. Und dann werden die Fotoecken mit diesem Abstand auf den Fotokarton aufgeklebt.

Wer mag, lässt hin und wieder mal ein Dreieck aus, klebt es also nicht auf und hat so durch die Lücken noch einen zusätzlichen Effekt. Und diese übriggebliebenen Dreiecke kann man dann neben dem Bild nach Belieben aufkleben. Nun muss man noch den Fotokarton auf die richtige Größe bringen und schon kann das Kunstwerk aufgehängt werden. Ob einfach so oder in einem Rahmen bleibt jedem selbst überlassen. Besonders interessant wird der Effekt dieser Technik bei schwarz-weiß-Bildern, aber alles andere ist natürlich auch möglich.

Wem das alles zu viel Aufwand ist, der kann die Fotos auch einfach an einer Leine aufhängen. Nimmt man eine einfache Leine, Kordel oder Paketband, kann man die Bilder

mit Wäscheklammern aufhängen. Ob ganz normale Holz- oder Kunststoffklammern oder extra Deko-Klammern ist Geschmacksache. Man kann aber gerade die Holzklammern auch schön selbst gestalten.

Möchte man die Fotos lieber mit Magneten aufhängen, benötigt man ein dünnes magnetische Drahtseil mit Schlaufen an den Enden und kleine, besonders starke, Neodym-Magnete, damit die Fotos nicht beim ersten Windhauch herunterfallen.

Auch in die Leine macht man an den Enden Schlaufen und misst dann an der Wand ab, wohin die Nägel oder Schrauben müssen, an denen die Leinen aufgehängt werden. Die Leinen oder Drahtseile kann man übrigens auch kreuz und quer hängen: eine Senkrecht, eine Waagrecht oder wie auch immer man es mag. Sie sollten nur nicht zu dicht hängen, denn sonst wird der Platz für die Fotos knapp. Auch das untere Ende sollte man immer befestigen, so dass es nicht herumwehen kann.

Es gibt aber auch fertige Rahmen und Fototaschen, in denen man mehrere Fotos unterbringen kann. Die kann man dann nicht ganz so individuell anordnen, aber auch das ist auf jeden Fall eine gute Möglichkeit, seine besonderen Momente immer genießen zu können.

Ich verabschiede mich für heute mit den besten Grüßen aus dem Wertkreis und hoffe, dass wir uns bald wiederhören!

Mein Name ist Martina Eickhoff, das war unser Wertkreis-Podcast, die Redaktion hat Steffen Gerz.